

Veranstaltung des SPD-Distrikts Scheeßel-Mitte

Ruanda – hilflos in die Katastrophe?

Scheeßel (in). Ruanda – 7,30 Millionen Einwohner, etwa so groß wie Hessen, mitten in Afrika. Seit 1961 unabhängig, kaum industrialisiert, im Export zu 80 Prozent vom Kaffee abhängig. Das Land wird beherrscht von der Militärdiktatur Präsident Habyarimana. In der Staatspartei ist jede(r) von Geburt an automatisch Mitglied. Das Bevölkerungswachstum liegt bei 3,8 Prozent – alle 19 Jahre verdoppelt sich die Zahl der Einwohner(innen).

Richard Preissler aus Wohlsdorf hat sechs Jahre in Ruanda gelebt, als Agraringenieur in landwirtschaftlichen Entwicklungshilfeprojekten. Zuerst im ökologischen Landbau in Nyabisindu, dann in einem Projekt im Norden des Landes mit Schwerpunkt Terrassenbau. Im Juni 1990, wenige Monate vor Ausbruch der Bürgerkriegsruinen, ist er nach Deutschland zurückgekehrt. Auf Vermittlung des Ortsvereins-Vorsitzenden Reinhard Müller berichtete er im Scheeßeler SPD-Distrikt Mitte über seine Erfahrungen in einem der ärmsten Länder des Armenhauses Afrika.

Die Projekte, in denen Richard Preissler gearbeitet hat, wurden finanziert von der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ).

Ziel war – und ist es, die Projekte laufen noch – die Intensivierung der Landwirtschaft mit lokalen Mitteln. Auf projekteigenen Demonstrationsflächen sowie auf den Feldern der landwirtschaftlichen Familien wurden die Einheimischen mit den verschiedensten Techniken und Anbaumethoden vertraut gemacht: Erosionsschutz, ökologischer Pflanzenschutz, Agroforstwirtschaft, das Anlegen

von Terrassenfeldern und vieles mehr.

Gerade der Terrassenbau kann für Ruanda zu einer Perspektive werden. Die Landschaft des zentralafrikanischen Staates ist fast durchgängig gebirgig, Ruanda gilt als „Land der tausend Hügel“. Und doch ist das Terrassieren auch problematisch. Zum einen muß die Bevölkerung erst langsam wieder an diese Technik herangeführt werden. Mit dem Beginn der Unabhängigkeit wurden in einem Anflug von „Maschinensturmerei“ auch die von der belgischen Hoheitsmacht angelegten Terrassenfelder zerstört. Zum anderen soll die Terrassierung jetzt in großem Stil forcieren werden, ohne allerdings zu wissen, welche konkreten Folgen dies für den Wasseraushalt und den Boden haben kann.

In den letzten Jahren ist Ruanda immer tiefer in die Armut gestürzt. Eine direkte Folge der fast scheuklappenartigen Fixierung auf den Kaffee-Export.

Ein Sinken der Welthandelspreise hat den Staatshaushalt binnen kurzer Zeit auf gut die Hälfte reduziert. Und trotzdem wird weiterhin fast ausschließlich Kaffee angebaut. Der Staat

richtet die Devisen. Zudem gibt es kaum nennenswerte Bodenschätzungen. Und Ruanda ist als sogenanntes „land-locked country“ ohne jeden Zugang zum freien Meer.

Auf absehbare Zeit, so Richard Preissler, wird Ruanda zu den „Sozialhilfeempfängern auf internationaler Bühne gehören“.

Es zählt zu den Ländern mit den geringsten Entwicklungschancen. Perspektiven zu entwerfen ist ungeheuer kompliziert und vielschichtig: Bevölkerungsexplosion, Verschuldung, Umweltveränderungen, innere Unruhen ... Auch die Wissenschaft ist weithin ohne Konzept. Die Experten stoßen mit langen Stangen im Nebel. Eines aber ist gewiß: Ohne einen radikalen Wandel im Verhalten der reichen Länder ist die Schufahrt der sogenannten Dritten Welt in die Katastrophe kaum mehr aufzuhalten.

Richard Preissler zitiert Hoimar von Ditfurth, um die Situation zu verdeutlichen: „Unsere Gesellschaft“, hatte der Wissenschaftler 1985 geschrieben, „gleicht einem Menschen, der ahnungslos in einem Minenfeld umherirrt und sich dabei um seine Altersrente Sorgen macht.“

Feierliche Zeremonie am Freizeitsee:

Schützen mit neuer Fahne

Jeersdorf (in). Ein imposantes Bild, das sich den zahlreichen Zuschauern und Zuschauerinnen da bot: 19 Schützenvereine mit über 400 Mitgliedern, dazu zahllose Spiele und etliche geladene Gäste hatten sich am Freizeitsee eingefunden, um der Fahnenweihe des Jeersdorfer Schützenvereins einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Unter den Ehrengästen befanden sich der Landrat Hans-Cord von Bothmer, Kreisschützenbund-Präsident Eduard Rose, der Ehrenpräsident des Kreisschützenbundes Fritz Behrens, Scheeßels Bürgermeister Hans-Heinrich Miesner, Gemeindedirektor Helmut Hellwig sowie der Jeersdorfer Bürgermeister und Schützenbruder Detlef Steppat. Ganz besonders begrüßt wurde die Delegation aus dem brandenburgischen Stegnitz, seit zwei Jahren Partnergemeinde Jeersdorfs.

Gerhard Weber, erster Vorsitzender des 1925 erstmals gegründeten Schützenvereins, gab einen kurzen Einblick in die Vereinsgeschichte. Nach der Neugründung 1949 konnte die Vereinsfahne erst 1963 feierlich geweiht werden. Inzwischen aber hat sie einige Jahrzehnte auf dem Buckel, hat etliche Könige und Königinnen kommen und gehen sehen und längst schon ihre Schuldigkeit getan. 40 Fahnenbänder wehten am Ende um das alte Banner. Als Traditionsfahne soll sie in ihrem jetzigen Zustand erhalten bleiben und nur noch zu ganz besonderen Anlässen wieder hervorgeholt werden. So etwa 1999, wenn der Verein den 50. Jahrestag seiner Wiedergründung feiert.

Mit Grußworten der 19 angetretenen Vereine und zu den Klängen der Nationalhymne fand die Zeremonie ihren Abschluß.

Zuvor aber hatte Detlef Steppat noch „verraten“, daß der Kreisschützenbund-Präsident Eduard Rose just an diesem Sonntag seinen 76. Geburtstag feierte. Zahlreiche Gratulationen waren die Folge, darunter auch von Gerhard Weber, der nach Ablauf dieser Amtsperiode von seinem Posten als erster Vorsitzender zurücktreten möchte. Als Zeichen der Anerkennung für seine in 25 Jahren geleistete Arbeit beförderte ihn Eduard Rose zum Oberst.

Ein Preisschießen in „Lütjens Gasthof“, bei dem insgesamt 31 Preise zu vergeben waren, beschloß die Feierlichkeiten.



Ein Tag, der seinen festen Platz in der Chronik Jeersdorfs einnehmen wird: die Fahnenweihe des Schützenvereins.

Foto: P. Intelmann

Wolters ist König

Westeresch (gm). Strahlender Sonnenschein begleitete das Jahrestest der Westeresscher Schützinnen und Schützen, das wie immer am Himmelfahrtstag gefeiert wurde. Sicher lag's auch am guten Wetter, daß die Beteiligung keinen Grund für Beanstandungen bot. Das halbe Dorf war auf den Beinen.

Nachdem der amtierende Schützenkönig Gerd Buch im Festumzug aus Hunhorn abgeholt und mit der Kutsche durch Westeresch chauffiert worden war, fand am Abend die Proklamation der neuen Majestäten statt.

Titelträger sind: Reinhard Wolters (Ostervesede) Schützenkönig, Malte Palm (Westeresch) Vizekönig, Herma Buch (Hunhorn) Königin, Elisabeth Traeder (Westeresch) Vizekönigin, Petra Wichern (Westeresch) Jugendbeste, Thorsten Wolters (Wenkelloh) Kinderkönig. Die Ehrenscheibe für ehemalige Könige und Erntemeister erhielt Heinz Weseloh aus Wenkeloh.

Beim Preisschießen konnten

sich Reinhard Schröder, Gerhard Behrens, Christian Rathjen und Rolf Tietjen (Luftgewehr) sowie Jörg Behrens, Rudi Weseloh, Heinrich Behrens und Angela Klee (Kleinkaliber) platzieren.

• • JUWELIER • •
BÖHRNSEN
zahlt sofort für Schmuck,
Zahn-, Alt- und Bruchgold, Silber, Bestecke, Münzen, Leuchter, Schalen, in jedem Zustand
Höchstpreise
2117 Tostedt, Unter den Linden 9
Tel.: (0 41 82) 89 53
• • • seit 1780 • • •

3n die
SA. 18.5.

WELCOME
3045 BISPINGEN/HÜTZEL, DORFSTR. 8

Der Weg zum Wunschgewicht auf Dauer!
the Cambridge Diet
Ihr persönlicher CAMBRIDGE-Berater:
Brigitte Lühr
Schützenkamp 3 · 2111 Otter
Telefon 0 41 82/78 23

Ausflug

Scheeßel (hi). Die Mitglieder der Landesmannschaft Ost/Westpreußen-Pommern/Brandenburg starten am 22. Juni zu einem gemütlichen Sommerausflug.

HONDA

DER LEGEND V6.
EINE GANZ NEUE GESCHICHTE.



PREMIERE AM 11. MAI 1991

**AUTOHAUS
HOLLENSTEDT** GmbH

Molkenstäh 7 · 2114 Hollenstedt · Telefon 0 41 65/8 13 17

Smile!

Einkaufen soll Spaß machen.
Deshalb tun wir alles für Ihr
Vergnügen.
Weserpark. Freu Dich drauf!

Weserpark
Kauf und Erleben
am Bremer Kreuz